

Ein Paradies für die Stadtkinder

Spannende Tage auf der Jugendfarm

Computer, Handys und Fernseher haben die Kinder nicht vermisst.

VON KATHRIN STREHLE

Heimersdorf - Quietschend schwingt die Schaukel hin und her. Ein Mädchen streckt die Beine weit nach vorne und pendelt hin und her. Zu ihren Füßen liegt eine Ziege im Gras, mit mächtigen, gebogenen Hörnern. „Aber die ist ganz lieb“, ruft das Mädchen und hüpfert von der Schaukel. Auf der Jugendfarm Wilhelmshof sind alle Tiere lieb – alle bis auf die Gänse. Es gibt zum Beispiel Schafe, Ziegen, Hühner, Pferde und Kaninchen. Sie stehen auf Weiden, in Ställen oder laufen einfach frei umher. Mitten unter ihnen: rund 40

Kinder, die für ein Wochenende auf dem Hof wohnen. Sie kommen aus verschiedenen Jugendeinrichtungen in Nippes und wollen einmal das Landleben kennen lernen.

Mit und zwischen den Tieren zu spielen, sich um sie zu kümmern und vielleicht sogar zu reiten, ist etwas ganz besonderes für die sechs bis 15 Jahre alten Kinder. Doch sie müssen auch helfen. Füttern, fegen, aufräumen und Ställe säubern gehören auf einer Farm zum Alltag. Das sollen die Jugendlichen lernen. „Mir macht das auch riesigen Spaß“, sagt die neun Jahre alte Melina. Ausmistern findet sie super. Während der Hof an gewöhnlichen Tagen ein Jugendzentrum mit begrenzten Öffnungszeiten von 13 bis 18 Uhr ist, wird er nun Tag und Nacht bevölkert.



Melina spielt auf dem Wilhelmshof zwischen den grasenden Schafen, die sind nicht aus der Ruhe zu bringen.

BILD: STREHLE

Dank der finanziellen Unterstützung des Jugendamtes und bezirksorientierter Mittel aus Nippes können die Jungen und Mädchen sogar auf dem Hof nächtigen. Sie sind in kleine Holzhütten mit Hochbetten gezogen und fühlen sich pudelwohl. „Für die Kinder ist das Wochenende hier ganz, ganz toll“, sagt Brigitte

Switala, die stellvertretende Leiterin der Jugendeinrichtung Luckys Haus. Viele der Stadtkinder waren noch nie auf einem Bauernhof. Sie verbringen viel Zeit in der Wohnung, vor dem Computer oder Fernseher. All das hatten sie am Wochenende nicht zur Verfügung.

„Es fehlt aber auch überhaupt nicht“, findet die 14-jährige Denise. Sie verbringt ihre Zeit viel lieber bei den Schafen und Ziegen. Viel Spaß hatte sie auch der Planwagenfahrt durch die Umgebung und beim Grillabend. Maiskolben vom Bauern nebenan, so was lag bei keinem der Kinder bisher auf dem Grill.